

Liebes Mitglied

Der Beamtenwohnungsverein München, unser bwv, wurde am 19. Februar 1921, also vor 100 Jahren, gegründet. Ich freue mich



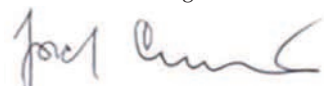
daher besonders, dass ich in dieser Ausgabe von *bwv aktuell* zum Jubiläum ein Grußwort an Sie richten darf. Sehr gern hätten wir den „runden“ Geburtstag unserer

Genossenschaft ganz besonders gefeiert. Unsere Planungen sind leider von Corona gestoppt worden.

Die Inzidenzzahlen fallen aktuell deutlich, die Impfquote steigt. Deshalb hoffen wir sehr, dass wir den 100. Geburtstag unserer Genossenschaft im Rahmen der Hoffeste, die in vielen Wohnanlagen schon gute Tradition geworden sind, feiern können.

Aus Anlass unseres Jubiläums haben wir die Geschichte des bwv in einer Chronik zusammengefasst. Für diese wurde umfangreiches Archivmaterial ausgewertet. Auch viele Zeitzeugen, darunter langjährige Mitglieder, wurden befragt. Die Chronik, die Sie noch vor der Sommerpause erhalten werden, ist wirklich super geworden.

Wir hoffen, dass wir in diesem Jahr eine Mitgliederversammlung durchführen können. Die Planungen laufen jedenfalls. Ein Risiko werden wir nicht eingehen. Bleiben Sie gesund!



Ihr Josef Bauer
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Tradition und Innovation

Altes erhalten und Neues gestalten

In den 100 Jahren seines Bestehens konnte der bwv einen beträchtlichen Wohnungsbestand aufbauen. Insgesamt 1731 Wohnungen in 188 Häusern in München und Haar stehen zur Verfügung und bieten den inzwischen fast 2000 Mitgliedern bezahlbaren und sicheren Wohnraum.

Sehr viele dieser Wohnungen wurden in der Anfangszeit des bwv errichtet, weswegen ihre Instandhaltung und Modernisierung auch künftig ein wichtiges Thema bleiben. Was vor vielen Jahrzehnten dem Stand der Technik entsprach oder sogar darüber hinausging, erfüllt heute nicht mehr alle gesetzlichen Anforderungen und Ansprüche der Nutzer. Wesentliche Gesichtspunkte sind dabei der energetische Bauzustand und die Verwendung von nachhaltigen Materialien. Auch der Denkmalschutz spielt eine bedeutende Rolle.

„Einmal abgesehen von den gesetzlichen Vorschriften ist uns sehr bewusst, welche Schätze die historischen Häuser bergen“, sagt Axel Wirner. „Nicht nur optisch, sondern auch hinsichtlich ihrer Bauweise und Substanz. Doch auch bei diesen ‚Denkmälern‘ denken wir darüber nach, inwieweit man sie behutsam an die veränderten Mieterwünsche anpassen kann, z.B. um Balkone und Aufzüge anzubauen.“

Das zweite große Ziel ist weiterhin, mehr Wohnraum zu schaffen, sei es durch Dachausbau oder Aufstockung wie aktuell in Haidhausen, aber auch mit Neubau, wenn es wirtschaftlich und kräftemäßig vertretbar ist. „Es geht hier nicht um ehrgeizige Expansion“ erklärt Christian Berg,

„sondern darum, den dringenden Bedarf unserer Mitglieder, vor allem der Familien, an bezahlbarem Wohnraum zu erfüllen.“ Das Wiederaufleben des Genossenschaftsgeists seit der Jahr-

Auch dem wachsenden Wunsch vieler Mieter, selbst Blumen oder Gemüse und Kräuter anpflanzen zu können, soll z.B. mit Hochbeeten so weit wie möglich entsprochen werden.



Der Vorstand: Klaus Hofmeister, Christian Berg und Axel Wirner (v. li.) kommen wöchentlich zusammen, besprechen die aktuellen Projekte, treffen Entscheidungen und stellen die Weichen
Foto: Julia Knop

tausendwende ist auch im bwv deutlich zu spüren. Über das wirtschaftliche Interesse an einer günstigen Wohnung hinaus wünschen sich die Mieter zunehmend Gemeinschaft mit den Nachbarn. Wie in der Parkstadt Schwabing erfolgreich begonnen, möchte der bwv diesen Weg weitergehen. Es ist derzeit zwar nicht möglich, für jede Wohnanlage einen „Indoor“-Gemeinschaftsraum einzurichten, „aber in den Höfen sind wir intensiv dabei, sie zu attraktiven Treffpunkten für Alt und Jung zu gestalten“, sagt Klaus Hofmeister. „Seit vor einigen Jahren der Hof des Schwabinger Karrees neu angelegt wurde, findet dort deutlich mehr Austausch statt als zuvor.“

Der Start ins zweite Jahrhundert ist mit vielen Aufgaben, Herausforderungen und Fragen verbunden. Welche Änderungen es für das Wohnen im bwv auch immer geben wird, es bleibt: „auf jeden Fall bezahlbar und familiengerecht“, so Axel Wirner. „Das steht bei uns ganz oben an.“ cws

Machen Sie weiter so: Grußwort des VdW S. 2

100 Jahre Wohnen im bwv: Das sagen die Mitglieder zum Jubiläum S. 3/4

Die bwv-Historie auf einen Blick: Schautafeln informieren in den Wohnanlagen S. 5

Gebündelte Kompetenz und gute Zusammenarbeit S. 6

Machen Sie weiter so!

Grußwort von Hans Maier, Direktor des Verbands bayerischer Wohnungsunternehmen e.V.



„Gut und sicher wohnen“ – so lautet das Motto des VdW Bayern und seiner Mitgliedsunternehmen. Diesen Leitspruch beachtet der bvw München e.G. seit 100 Jahren sehr erfolgreich.

Ein angespannter Wohnungsmarkt ist in der bayerischen Landeshauptstadt München kein neues Phänomen. Die Situation war zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch wesentlich schlimmer als heute. Besonders in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg wurden viele Wohnungsgenossenschaften gegründet. Engagierte Persönlichkeiten übernahmen Verantwortung und gründeten Genossenschaften, um für bezahlbare und gute Wohnungen zu sorgen. Diesen Schritt wagten im Jahr 1921 auch die Münchner Beamtenverbände auf Initiative des späteren Innenministers Karl Stüzel.

Den Verantwortlichen und Mitgliedern ist es getreu den genossenschaftlichen Grundprinzipien Selbstverwaltung, Selbstver-

stein für ihre Mitglieder. Das ist auch den verantwortlichen Gremienmitgliedern bewusst. Mit erheblichen Investitionen in Neu-

nen ist heute genauso aktuell wie im Jahr 1921. Der Wohnungsmarkt ist in vielen bayerischen Städten angespannt, ein bezahlbares Zuhause zu finden ist mancherorts sehr schwierig. Und das Zuhause hat in Pandemiezeiten nochmals erheblich an Bedeutung gewonnen. Im Freistaat Bayern gibt es derzeit eine Renaissance der Wohnungsgenossenschaften. Der anhaltende Gründungsboom zeigt, dass wieder mehr engagierte Menschen selbst das Ruder in die Hand nehmen möchten.

Die 491 Wohnungsgenossenschaften und Wohnungsgesellschaften im VdW Bayern – Verband bayerischer Wohnungsunternehmen e.V. – gratulieren dem bvw München zum Jubiläum und zu dem in den vergangenen 100 Jahren Erreichten. Machen Sie weiter so! Sie werden gebraucht – heute genauso wie vor 100 Jahren.



Im Haus Kaulbachstraße 95 befindet sich seit 1983 die Geschäftsstelle des bvw. Das vorherige Büro in der Liebigstraße 43 im Lehel war zu klein geworden.

Fotos: VdW/Julia Knop

antwortung und Selbsthilfe gelungen, in wirtschaftlich schwierigen Zeiten große Leistungen zu vollbringen. Die Zahlen sprechen für sich. Die Genossenschaft ist mit ihren rund 1.700 Wohnungen ein wichtiger Bau-

bauprojekte und Modernisierungsmaßnahmen tragen sie dazu bei, den Wohnungsbestand für zukünftige Generationen von Genossenschaftsmitgliedern zu bewahren.

Das Thema bezahlbares Woh-

Hans Maier

Hans Maier
Verbandsdirektor des VdW Bayern
Verband bayerischer Wohnungsunternehmen e.V.

Die Chronik des bvw

Sorgfältig recherchiert und packend aufbereitet präsentiert der bvw sein erstes Jahrhundert in Buchform



100 Jahre bvw München e.G.

Neumann & Kamp
160 Seiten, 17x24 cm, gebunden
August Dreesbach Verlag
ISBN 978-3-96395-024-7

Rechtzeitig zum Beginn der Sommerferien erscheint das Buch *100 Jahre bvw München e.G.*, die Urlaubslektüre ist also gesichert. Auf 160 Seiten erzählt die Chronik lebendig und reich bebildert von den Anfängen und dem Werdegang unserer Genossenschaft. Die fünf Kapitel schildern die Entwicklungsphasen des bvw vor dem Hintergrund der politischen und gesellschaftlichen Etappen: die Gründung als Reflex auf Entbehrung und Wohnungsnot nach dem 1. Weltkrieg; der Aufschwung in den „goldenen Zwanzigern“; die Auswirkungen des Naziregimes und 2. Weltkriegs; Wiederaufbau, Neubau und Bestandserhalt danach sowie der Wandel des Selbstverständnisses ab den Siebzigern bis in die Gegenwart. Ein großes In-

terview mit dem Vorstand gibt einen Ausblick in die Zukunft. Mit Akribie haben die Autoren Katharina Roth und Lukas Wollscheid das Archiv des bvw durchforstet, Akten studiert, Bildmaterial zusammengesucht und zahlreiche Zeitzeugen befragt. Beide sind Geschichtswissenschaftler und Mitarbeiter des Münchner Büros Neumann & Kamp Historische Projekte. Konzept und Aufbereitung des Stoffes entstanden in enger Abstimmung mit dem Vorstand und den Geschäftsführern. Das Projekt war im Hinblick auf das 100-jährige Bestehen des bvw schon lange geplant und wurde Mitte 2018 gestartet – noch zur Amtszeit von Geschäftsführer Harald Stebner, der sowohl was das Organisatorische anbelangt als

auch mit seinem Jahrzehnte umfassenden Insider-Wissen sehr viel dazu beigetragen hat. Jedes Mitglied erhält ein gedrucktes Exemplar der Chronik als Jubiläumspäsent, hochwertig verarbeitet als Hardcoverausgabe mit Halbleineneinband. Außerdem wird die Chronik auf der bvw-Homepage hinterlegt und jedermann kann sie als PDF-Datei herunterladen. Die digitale Ausgabe hat den Vorteil, dass man darin mittels Suchwörtern Themen, Personen, Wohnanlagen etc., die einen besonders interessieren, schnell auffindet. Es ist eine spannende Retrospektive, die bei den älteren Mitgliedern so manche Erinnerungen wecken wird und bei den jüngeren möglicherweise ein neues Bewusstsein für „ihren“ bvw. cws

100 Jahre Wohnen im bwv – das sagen die Mitglieder zum Jubiläum



Stefan Müller, geb. 1991
Polizeibeamter

wohnt seit 2019 in einem Apartment in Harlaching in der Peter-Auzinger-Str. 3a.

„Ein Zimmer, Küche, Bad, das genügt für mich allein völlig. Ich bin sehr zufrieden, in München eine Wohnung zu haben, die schön und bezahlbar ist.“

„Den Perlacher Forst vor der Nase zum Joggen ist super.“

„Dass es den bwv seit 100 Jahren gibt, finde ich beeindruckend.“



Siglinde Meyer, geb. 1961
Religionspädagogin

wohnt mit ihren zwei noch studierenden Töchtern in Schwabing, in der Rossinistr. 12.

„Den Münchner Mietenwahnsinn erlebe ich im Kollegen- und Freundeskreis fast täglich mit. Die Aufnahme in den bwv hat Stabilität und Ruhe in mein Leben gebracht.“

„Ich habe so nette Nachbarn um mich herum, dass es eine Freude ist. Allen, die im bwv für unser aller gutes Wohnen arbeiten, danke ich sehr herzlich.“

Familie Schmelzle

ist im März 2020 in Sendling in die Implerstr. 60 umgezogen. Davor hat sie drei Häuser weiter in der Danklstr. 37 gewohnt, bis die geliebte Mansardenwohnung einfach zu eng war.

Linus (Mitte), geb. 2008
Janik (re.), geb. 2012
Anton (li.), geb. 2015

finden es toll, dass sie beim Umzug ihre Freunde und den Hof behalten haben. Janik und Anton teilen sich ein Zimmer. Janik will sobald wie möglich in die große Kammer umziehen, dort muss aber erst noch ein Hochbett hineingebaut werden, damit für alles andere genug Platz bleibt. Ihre neue Wohnung finden die drei einmütig: „Schön!“
Linus ergänzt: „Alles perfekt. Große, luftige Räume, man kann es gut aushalten.“



Liebe Mitglieder,

in einem so bedeutenden Jahr darf Ihre Stimme zum Thema „Wohnen im bwv“ nicht fehlen. Deshalb hat *bwv aktuell* so bunt gemischt wie möglich einige von Ihnen befragt, wie es ihnen beim 100 Jahre jungen bwv gefällt.

Herzlichen Dank an alle Befragten, dass Sie und Ihre Familie so bereitwillig mitgemacht und so gastfreundlich Ihre Tür geöffnet haben.

Das sehr positive Echo freut die von Ihnen gewählten Vertreter in Vorstand und Aufsichtsrat sehr. Es motiviert sie und die ganze bwv-Belegschaft, weiterhin mit hohem Einsatz die Zukunft des bwv für uns alle zu gestalten.



Maria Wilhelm, geb. 1965
Beamtin

wohnt seit 1989 in der Haidhauser Anlage, jetzt noch mit dem jüngsten ihrer drei Kinder, *Manuel, geb. 2001*, Student, in der Versailler Straße 13.

„Ich war immer sehr froh über die geschlossenen Innenhöfe. Da konnten die Kinder unbesorgt raus zum Spielen und man hatte sie gut im Blick.“

Manuel gefällt es, in einem Altbau zu wohnen, vor allem wenn er „so gut saniert ist“. Im Hinblick auf die 100-jährige Geschichte des bwv sagt er: „Es wäre schön, wenn es für meine Generation so weitergehen könnte.“



Betina Schmelzle, geb. 1978
Lehrerin

Veit Schmelzle, geb. 1979
Anwalt

„Wir wohnen sehr gern beim bwv und haben uns riesig gefreut, dass wir beim Umzug im Viertel bleiben konnten. Es ist alles in sehr gutem Zustand und wohlüberlegt ausgestattet und man kümmert sich darum, dass es so bleibt.“

100 Jahre Wohnen im bwv – das sagen die Mitglieder zum Jubiläum



*Josef Bächerl, geb. 1931, Polizeibeamter i. R.
Johanna Bächerl, geb. 1933, Hausfrau*

Das Ehepaar Bächerl ist seit 88 Jahren mit dem Schwabinger Haus in der Herzogstraße verbunden. Die Eltern von Johanna Bächerl gehörten 1922 zu den ersten Mietern des bwv-Stammhauses. In ihrer Wohnung im 1. Stock, Haus Nr. 18, ist Johanna auf die Welt gekommen.

Als Beamter konnte Johannas Verlobter Josef Mitglied beim bwv werden und das frischvermählte Paar bekam 1956 eine Wohnung im Haus Nr. 16.

Sieben Jahre später zog die inzwischen vierköpfige Familie zurück ins Haus Nr. 18, ganz nach oben in den 4. Stock, in eine „sehr schöne und sonnige Wohnung“ mit einem freien Blick nach Süden auf die angrenzenden Gärten. Bis heute ist das Ehepaar Bächerl hier zu Hause und möchte auch seinen Lebensabend hier verbringen. „Wenn es auch beschwerlicher wird, mit kleineren Einkäufen die Treppen in den 4. Stock zu erklimmen, so stand ein Umzug in eine andere Wohnung nie zur Debatte.“

Beide wissen es zu schätzen, dass Haus und Hof so sauber und gut in Schuss gehalten werden. „Früher mussten die Mieter die Treppe putzen und alles selbst reparieren. Da wurde streng drauf geschaut.“

Familie Faforke

*Bianca, geb. 1983, Bürokauffrau
Sebastian, geb. 1981, kaufm. Angestellter
Lea, geb. 2012
Paul, geb. 2020*

wohnt seit 2013 in der Gartenhof-siedlung in Haar, zwei Haustüren weiter seit 2014 Biancas Mutter, *Renate Weinzierl, geb. 1949, Bürokauffrau i. R.*

Den Umzug aus München in die Vorstadt haben sie einstimmig „als Bereicherung“ empfunden.

Sie genießen die „ganz ganz tolle Nachbarschaft“, die vielen Kinder ringsum, das üppige Grün und natürlich, dass die Oma hier wohnt. „Die Siedlung wird von den Mietern spaßig ‚Insel der Glückseligkeit‘ genannt“, sagt Sebastian. „Zu Recht.“



Paul und Ruben Krat, geb. 2014 und 2015

wohnen mit ihren Eltern im Neubau Parkstadt Schwabing. Ihnen gefällt, „dass im Gemeinschaftsraum so viel Platz zum Spielen ist und dass man darin Geburtstagsfeste mit ganz vielen Freunden veranstalten kann“.

In ihrer Wohnung könnte jeder ein eigenes Kinderzimmer haben, aber erst mal möchten die Brüder noch gemeinsam übernachten. Deshalb teilen sie sich das eine zum Schlafen und das andere für tagsüber.



*Karin Hofele, geb. 1964
Beamtin, Kulturreferat München*

wohnt mit ihrer Tochter *Anja, geb. 1994, Studentin*, seit Herbst 2018 im Neubau Parkstadt Schwabing.

„Es hat sich sehr schnell eine gute Hausgemeinschaft gebildet“, sagt sie. „Für die Nutzung von Gemeinschaftsraum und Dachterrasse haben wir Regeln, das klappt prima.“

„Wir haben uns von Anfang an daheim gefühlt. Alles ist sehr großzügig und hochwertig, ich habe noch nie einen so schönen Holzfußboden gehabt.“

„Einer so alten Genossenschaft anzugehören, gibt einem ein Gefühl der Sicherheit.“

„Hier zu wohnen ist ein Glücksfall, wie ein Sechser im Lotto.“



Die bww-Historie auf einen Blick

Auf Schautafeln stellt sich der bww den Besuchern seiner Wohnanlagen vor

„Die Idee ist bei der Recherche für die Chronik entstanden“, sagt Klaus Hofmeister vom Vorstand. „Es ist beachtlich, wie unsere Genossenschaft Anwesen um Anwesen gewachsen ist, unermüdlich gebaut und auch schwere Zeiten gestemmt hat. Es lag nahe, das zu würdigen, indem wir nicht nur zwischen zwei Buchdeckeln darüber berichten, sondern den bww auch öffentlich vorstellen und allen interessierten Besuchern unserer Liegenenschaften auf Schautafeln einen Überblick über seinen Werdegang geben.“

Daher wird in diesem Sommer fast jede Wohnanlage mit einem dekorativen Metallschild ausgestattet. Mit Fotografien und kurzen Texten informiert dieses über die Entwicklung unserer Genossenschaft. Umgeben von elf Zeitfenstern veranschaulicht eine plakative Karte, wo in München und Haar die Häuser des bww stehen. Im helleren Info-Feld ist aufgeführt, wie viele Häuser, Wohnungen, Mitglieder, Mieter etc. der bww in seinem Jubiläumsjahr hat. Mit einem Hinweis und der Abbildung der Printausgabe wird der Betrachter darauf aufmerksam gemacht, dass er Näheres zur Geschichte des bww in der Chronik erfahren kann. Im



Informative und schmückende Anziehungspunkte in den Wohnanlagen: Die neuen Schautafeln geben Auskunft über die wichtigsten Daten und Stationen des hundertjährigen bww Foto: bww

Info-Feld befindet sich außerdem ein QR-Code. Über diesen kann sich der Betrachter auf die Homepage des bww leiten lassen. Dort wiederum hat er die Möglichkeit, sich die gesamte Chronik im PDF-Format auf sein Smartphone herunterzuladen.

Die Schautafeln gibt es in zwei Formaten: entweder circa 1,2 m breit und 85 cm hoch oder genau halb so groß. Einige sind bereits, andere werden demnächst noch angebracht oder aufgestellt – an gut frequentierten Stellen, die geeignet sind, dort eine Weile ste-

hen zu bleiben, um die Texte und Bilder mit Muße zu studieren. Mit ihrer ansprechenden und differenzierten Gestaltung erzählen die Schilder 100 Jahre bww-Geschichte auf einen Blick, sie werden jedoch mit Sicherheit mehr als einen Blick einfangen. cws

Quizen Sie's?

- 1 In wie vielen Münchner Stadtteilen steht mindestens ein bww-Haus?
- 2 Wo residierte die bww-Geschäftsstelle vor dem Umzug in die Kaulbachstraße?
- 3 Welches bww-Haus steht neben einem Obelisken?
- 4 Welchem Dichter hat der bww in Harlaching einen Gedenkstein errichtet?
- 5 Welche bww-Anlage hat die meisten Wohnungen?
- 6 Welche Wohnanlage bewacht ein steinerner Nachtwächter?
- 7 Welcher Architekt hat viele Anlagen für den bww entworfen?
- 8 Welche bww-Häuser zieren Paragrafen?
- 9 Welches bww-Haus erfreut sich vor allem bei schönem Wetter feucht-fröhlicher Nachbarschaft?
- 10 Welches bww-Dach trägt eine thermische Solaranlage?
- 11 Welches bww-Haus wurde zur Dämmung ummauert?
- 12 In welchem bww-Hof können die Kinder klettern wie in der Wildnis?
- 13 Auf welchem bww-Anwesen befand sich einst die Heimspielstätte des FC Bayern München?

Die blauen Kürzel der Antworten (siehe rechte Spalte) hier eintragen:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Hier sind die **Anworten**.

Legen Sie einfach los, mit einer kleinen Portion Wissen und ein bisschen Kombination ist es gar nicht so schwer, sie richtig zuzuordnen und den Lösungssatz herauszufinden.

- Armin Tille = **JA**
 Friauler Str. 3–9 = **N**
 Gudrunstr. 11, 13 = **E***
 Die große Anlage
 in Schwabing: 256 = **NEU**
 Hochstr. 81 = **HU**
 Am Implerplatz = **RT**
 Clemensstr. 50, 56; Rossinistr. 2, 4;
 Versailler Str. 15 = **HR**
 13 + Haar = **AU**
 Liebigstr. 43 = **F***
 Lothstr. 84–100 = **IN**
 Peter Auzinger = **S***
 Prinzenstr. 77–83 = **DE**
 Schwabinger Karree = **!**

Viel Spaß beim Rätseln!

Gebündelte Kompetenz

Das Zusammenspiel von Ehrenamt und Geschäftsstelle funktioniert im bww ausnehmend gut

Der bww hat längst die Größe eines mittelständischen Unternehmens erreicht. Während die meisten Wohnungsbaugenossenschaften dieser Dimension einen hauptamtlich tätigen Vorstand beschäftigen, hält er bewusst an der neben- und ehrenamtlichen Führung fest. Mit gutem Grund. Wie die Geschichte des bww zeigt, hat die Genossenschaft von Beginn an davon profitiert, dass in ihren Gremien Beamte wirken, die nicht nur ihr wertvolles Know-How aus den Bereichen Bau-, Sozial- und Finanzpolitik einbringen, sondern auch innerhalb ihrer jeweiligen Behörden vernetzt sind und als Vermittler fungieren können. Damit bündeln Aufsichtsrat und Vorstand als Vertreter der Mitglieder eine Vielfalt von Erfahrungen und Kompetenzen.

Die zwölf Mitglieder des Aufsichtsrats bilden entsprechend ihrer beruflichen Tätigkeit drei Arbeitsgruppen: den Bau-, Verwaltungs- und Finanzausschuss. Seit Juli 2008 steht der Jurist Josef Bauer an der Spitze des Gremiums. Vor ihm hatte der Verwaltungsdirektor Herbert Maier fast 30 Jahre den Vorsitz inne, insgesamt war er unübertroffene 42 Jahre im Aufsichtsrat tätig.

Freilich bedarf ein auf ehren- und nebenamtlicher Leistung basierendes Modell ganz besonders der Unterstützung durch eine gut organisierte und sensibel ge-



Arbeiten eng dem Vorstand zu: Matthias Nippa (rechts) führt die Geschäfte, Matthias Heller leitet die technische Abteilung Fotos: cws

führte Geschäftsstelle sowie hohen Einsatzes aller Mitarbeiter. Beides ist im bww gegeben. Bewährt hat sich die Aufteilung in den Zentralbereich Verwaltung für alles, was mit Zahlen und Verträgen zu tun hat, und den Zentralbereich Technik für alles, was mit Bauen zu tun hat, sowie die Hausverwaltung für alles, was mit Wohnen zu tun hat.

Nach 30 Jahren an der Schaltstelle ist der vormalige Geschäftsführer Harald Stebner Anfang 2019 in den Ruhestand gegangen, seither laufen bei seinem

Nachfolger Matthias Nippa alle Fäden zusammen. Er arbeitet eng mit dem Vorstand zusammen und bereitet die für Entscheidungen relevanten Themen so weit vor, dass sie bei den wöchentlichen Treffen bewältigt werden können. Sein Stellvertreter ist Matthias Heller, der Architekt und Energieberater im Baudenkmal leitet den Bereich Technik.

Insgesamt umfasst der Verwaltungsapparat über dreißig Beschäftigte. Viele von ihnen sind schon sehr lang beim bww tätig. Sie kennen einen Großteil der Mitglieder persönlich und verfügen über detailreiches Wissen über die Belange des bww, das sie an die jüngeren Kollegen weitergeben können.

Die Reinigungskräfte halten die Häuser blitzblank und die Hausmeister kümmern sich darum, dass in den Wohnanlagen alles in bester Ordnung ist. Dank ihnen genießen die Mieter den heutzutage so gar nicht selbstverständlichen Service, einfach Beschwerde geben zu können, wenn etwas in der Wohnung oder in Haus und Hof repariert werden muss. Auch wenn jemand Unterstützung benötigt, die über die Hausmeisterei hinausgeht, darf man sich an sie wenden.

In der Geschäftsstelle selbst sind alle in der Hausverwaltung Tätigen als direkte Ansprechpartner für die Mitglieder da.

Persönlicher Einsatz und Zusammenhalt kennzeichnen die Menschen im bww seit der Gründung. Neben fachlicher Kompetenz trägt das entscheidend dazu bei, dass alles rundläuft. Ihnen allen gebührt großer Dank. cws



Gemeinsam mit vielen anderen haben sie bww-Geschichte gemacht:

v. li.: Herbert Maier wirkte 42 Jahre im Aufsichtsrat, Gudrun Spies über 25 Jahre, Horst Scherer rund 22 Jahre, danach 15 Jahre im Vorstand.

Mit viel Herz und Geschick führte Harald Stebner (re.) drei Jahrzehnte lang die Geschäfte.

Auf ein baldiges Wiedersehen!

Schritt für Schritt scheint sich die Corona-Situation zu entspannen, so dass man absehbar wieder in größerer Anzahl zusammenkommen darf. Da die warme Jahreszeit noch eine Weile andauert, steht jedenfalls von den Temperaturen her einer Feier im Freien nichts entgegen. Noch gibt es Begrenzungen, wie viele Personen an einer Veranstaltung teilnehmen dürfen, doch wann immer

Ihr nächstes Hoffest stattfinden kann, unterstützt der bww dieses mit einem höheren Betrag als gewohnt.

Unterhalten Sie sich angeregt und stoßen Sie auf viele weitere nachbarschaftliche Jahre an!

Eine gut besuchte Mitgliederversammlung wird hoffentlich am 6. Oktober abgehalten werden können. Der Saal im Hofbräu-

keller am Wiener Platz ist schon reserviert, die Geschäftsberichte mit Lagebericht für 2019 und 2020 liegen gedruckt in der Geschäftsstelle und warten darauf, an Sie verteilt und von Ihnen gelesen zu werden.

Genießen Sie den Sommer und bleiben Sie gesund!

Mit genossenschaftlichen Grüßen
Vorstand, Aufsichtsrat und
Geschäftsstelle



bww aktuell
Mitteilungsblatt des bww
Beamtenwohnungsverein München e.G.
Kaulbachstraße 95, 80802 München
Tel.: (0 89) 33 99 64-0
E-Mail: info@bww-muenchen.de
Internet: <http://www.bww-muenchen.de>
verantwortlich: Matthias Nippa
Redaktion: Claudia Welker-Sebald
Auflage: 2000
Druck: dp Holzmann, München